

# Zeitpost für Baden.

Nebst Beiblatt:

## „Der Salon.“

Die Zeitpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein gezeichneten u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neuen Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Außerdem werden derselben jährlich noch 20 — 24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildun-



gen anderer besonders inter-essanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung bei gegeben.

Preis für den Jahrgang mit allen Kupfn. 6 Thlr. ohne Kupfer 3 „ Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Redacteur:  
Ferdinand Stolle.

Vierter Jahrgang.

Verleger:  
Eduard Meißner.

N<sup>o</sup> 11.

Leipzig, den 12. März.

1840.

### Die Harems

und

der Umgang des männlichen mit dem weiblichen Geschlechte im Orient.

Nichts Lächerlicheres und Abgeschmackteres, als die Märchen, welche einige Reisende von den Harems im Morgenlande und von den in demselben sich ereignenden Intriguen erzählen. Die meisten dieser Erzählungen sind geradezu aus der Luft gehascht, und wo noch einige Wahrheit sein dürfte, ist so viel Dichtung damit verknüpft, daß man unmöglich die letzte von der ersten unterscheiden kann.

Es giebt vielleicht nicht einen europäischen Besucher des Orients, der in sofern er jung, reich und von angenehmer Gestalt ist, nicht behauptet, in einem sehr zärtlichen Verhältnisse mit einer schönen Bewohnerin des Harems irgend eines türkischen Großen gestanden zu haben.

Alle solche Angaben können als geradezu erfunden betrachtet werden, und zwar aus dem Grunde, weil ein verliebtes Einverständnis zwischen einer Muselmännin und einem Franken durchaus unmöglich ist.

IV. Jahrgang.

Diese letzten dürfen nämlich nie, unter keinem Vorwande, einen Harem betreten, und jene, selbst wenn sie die Europäer nicht über Alles haften, sind zu streng bewacht, um mit einem Fremden je in nähere Berührung kommen zu können.

Der Verfasser der „Reise im steinigen Arabien“, Leo de la Borde, tritt über diesen Punkt in so genaue Erörterungen ein, daß man in Zukunft darüber keine Ungewißheit mehr haben kann.

„Die äußere und innere Einrichtung eines Harems,“ berichtet er, „ist von der Art, daß jedes gegen ihn gerichtete verliebte Unternehmen, daß selbst der bloße Gedanke zu einem solchen als unstatthast betrachtet werden muß. Der Harem eines großen Herrn, eines Bey oder Pascha, eines Hofmannes oder Kriegers, besteht aus einer oder zwei rechtmäßigen Frauen (nach dem Gesetz kann man deren vier haben), die ihn mit den großen Würdenträgern des Landes oder der Hauptstadt in Verwandtschaft bringen.

Dergleichen Verbindungen, die sehr gesucht werden, sobald ein Mann sich in einer hohen Stellung befindet, weil sie die Quellen großer Begünstigungen, Aemter und Reichthümer sind, stellen in dem Harem